

Dollansky leitet seit 20 Jahren Kurse

„Kampfkunst ist eine Philosophie“

TUTTlingen - Mit einem Taekwondo-Kurs im Fitnessstudio hat Wolfgang Dollansky 1987 angefangen. Inzwischen hat der Mann aus dem Allgäu in Tuttlingen sein eigenes Zentrum für fernöstliche Kampfkünste und ganzheitliche Bewegungs- und Körperarbeit Chon Ji. Mit einem Aktionsprogramm feiert er nun sein 20-jähriges Bestehen.

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tenhonsel

Sportlehrer zu sein, war nie sein Ding. Zwar hat Wolfgang Dollansky nach seiner Zeit bei der Bundeswehr in Stuttgart sein Studium zum Sportlehrer und -therapeuten erfolgreich absolviert. Später an einer Schule zu arbeiten, konnte sich der heute 47-Jährige dennoch nicht vorstellen: „In einer Schule ist einfach zu viel vorgegeben.“ Dagegen fernöstliche Kampfkünste zu trainieren und privat zu vermitteln, das sei eine Lebenseinstellung. Eine Philosophie.

Seit über 30 Jahren macht Dollansky bereits Taekwondo, eine koreanische Form des Karate; der schwarze Gürtel berechtigte den gebürtigen Würzburger schließlich dazu, selbst zu unterrichten. In Würzburg baute er zunächst einzelne Abteilungen in Vereinen auf, bevor er 1987 nach Tuttlingen kam und hier mit einem Taekwondo-Kurs in einem Fitnessstudio seine Laufbahn begann – auf einem Squash-Court. Der wurde Dollansky schnell zu klein, und so machte er sich zwei Jahre später mit einer Privatschule, zunächst an der Friedrichstraße, selbstständig: „Ich wollte Taekwondo nicht als Leistungssport betreiben, so wie es in Ver-

einen erwartet wird, um Hallenzeiten zu bekommen.“

20 Schüler folgten ihm an die Friedrichstraße, zwei Jahre später zählt die einzige reine Schule für fernöstliche Kampfkünste in Tuttlingen bereits 150 Mitglieder. Seit zehn Jahren sind es zwischen 320 und 350 aus dem gesamten Landkreis, die seit 2002 an die Kronenstraße kommen. Das Alter ist bunt gemischt: „Die jüngste Teilnehmerin ist fünf Jahre alt, der älteste 79“, sagt der Inhaber und erklärt dies mit dem über die Jahre größer gewordenen Angebot.

Nach Taekwondo, das eher die Jüngeren lernen, führte Dollansky Qi Gong (Atemübungen und Bewegungen zur Gesunderhaltung) und Tai Chi (Bewegungsmeditation) ein, den Kurzstock-Kampf Arnis und dieses Jahr die Selbstverteidigungsart Aikido. Darüber hinaus hat Dollansky Schule Meditationen im Angebot, die japanische Massageart Shiatsu und Anti-Aggressionstrainings.

Kampfkunst statt Gewalt

Letzteres fällt in den Bereich der Gewaltprävention, den Dollansky, der derzeit noch im Allgäu lebt und dort eine weitere Kampfkunst-Schule führt, bereits seit zehn Jahren an Schulen und in Jugendeinrichtungen betreibt. „Es geht darum, Gewalt aus den Gruppen zu nehmen“, erklärt Dollansky. Der Umgang mit den Jugendlichen nimmt etwa ein Drittel seiner Arbeit ein, der Großteil konzentriert sich auf die Kampfkünste – „kämpfen lernen, um nie kämpfen zu müssen“. Dollansky: „Die Auseinandersetzung mit sich und dem Leben, Disziplin und Selbstfindung – das ist die Philosophie, die hinter den Kampfkünsten steht.“

► Programm

Kampffest feiert mit Aktionen

Das 20-jährige Bestehen feiert das Zentrum Chon Ji, Kronenstraße 3, noch bis Ende des Monats mit einer Reihe von Aktionen: Morgen ist ab 19 Uhr Mix Marschlaris Workshop, am Samstag Taekwondo-Vorführung und Workshop für Kinder von 10 bis 11.30 Uhr, für Erwachsene von 14 bis 17 Uhr. Am Dienstag, 13. November, startet um 20 Uhr der Taekwondo-

Workshop, am Sonntag, 18., und Montag, 19. November, um 14 bzw. 19 Uhr ein Arnis-Workshop. Am Sonntag, 25. November, gibt es Infos über Schamanismus, Tierkommunikation und systemische Aufstellungen (ab 10 Uhr), am Donnerstag, 29. November, ab 19.30 Uhr einen Vortrag „Kinder brauchen Grenzen“.

Anmeldung unter 07461/12242.



Wolfgang Dollansky, Gründer des Zentrums für fernöstliche Kampfkünste und ganzheitliche Bewegungs- und Körperarbeit Chon Ji in Tuttlingen, zeigt einen Taekwondo-Kampffritt. Seit über 30 Jahren übt er diese Karateform aus, seit 20 Jahren leitet er Kurse.
Foto: Yvonne Tenhonsel